

Stadtwerke Norderstedt, Norderstedt

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2022

A. Grundlagen des Konzerns

1. Geschäftsfelder

Dem Konzernverbund der Stadtwerke Norderstedt gehören neben den Stadtwerken Norderstedt als Eigenbetrieb der Stadt Norderstedt die Unternehmen wilhelm.tel GmbH, Verkehrsgesellschaft Norderstedt mbH, Stadtpark Norderstedt GmbH sowie die IKT Regio-Netzwerk Service GmbH und die IKT Regio-Netzwerk GmbH & Co. KG an.

Diese kommunalen wirtschaftlichen Unternehmen erbringen im Stadtgebiet und im regionalen Umfeld der Stadt Norderstedt vorrangig Infrastrukturleistungen. In den Bereichen Energie- und Telekommunikationsversorgung erfolgen diese Leistungen in einem stark wettbewerbsfähig und bezogen auf das originäre Infrastrukturangebot in einem regulatorisch geprägten Umfeld. Da die Versorgung von Kundinnen und Kunden und Kundensegmenten mit Leistungen der Telekommunikation und Energie für Letztverbraucher – obgleich kommunale Aufgabe – in einem ausgeprägten Wettbewerbsumfeld stattfindet, werden diese Dienstleistungen im Rahmen der wirtschaftlichen und finanziellen Leistungsfähigkeit des Konzerns Stadtwerke Norderstedt (im Folgenden: Konzern) auch außerhalb der Stadtgrenze angeboten. In den Geschäftsfeldern der Fernwärme- und Wasserversorgung erfolgt die Infrastrukturleistung der Unternehmen des Konzerns weitgehend innerhalb eines Gebietsmonopols innerhalb der Stadt. Ebenfalls auf dem Gebiet der Stadt Norderstedt ist der Konzern verantwortlich für die Erbringung von Verkehrsleistungen auf dem in seinem Eigentum stehenden Streckenabschnitt der U-Bahn-Linie U1.

Mit seinen wesentlichen Aufgabenfeldern der Energie-, Wasser- und Verkehrsversorgung gehört der Konzern Stadtwerke Norderstedt zu den Betreibern sogenannter „kritischer Infrastrukturen“. Kritische Infrastrukturen sind Organisationen und Einrichtungen mit wichtiger Bedeutung für das staatliche Gemeinwesen, bei deren Ausfall oder Beeinträchtigung nachhaltig wirkende Versorgungsengpässe, erhebliche Störungen der öffentlichen Sicherheit oder andere dramatische Folgen eintreten würden. Im Rahmen des Betriebes solcher Infrastrukturen sind sowohl hinsichtlich der Datensicherheit als auch des Schutzes personenbezogener Daten besondere Vorkehrungen zu treffen. Die Anforderungen an die gebäudebezogene IT-Sicherheit werden in eigenen dafür extern zertifizierten Rechenzentren erbracht, deren Kapazität auch an andere Betreiber kritischer Infrastrukturen und Dritte mit entsprechend hohen Anforderungen vermarktet wird.

Zusätzlich zu seinen Aufgabenfeldern der Versorgung mit Energie, Kommunikation, Wasser und Verkehr entwickelt und betreibt der Konzern Freizeit- und Tourismuseinrichtungen. Das ARRIBA Erlebnisbad und der Stadtpark Norderstedt sind gleichermaßen wesentliche Argumente für die Ansiedelung von Unternehmen am Wirtschaftsstandort Norderstedt als auch Anziehungspunkte für Besucherinnen und Besucher der Stadt.

2. Ausrichtung

Die Unternehmen der Stadtwerke Norderstedt sind Garanten für eine sichere und qualitativ hochwertige Grundversorgung in Norderstedt und der Region. Sie tragen mit ihren Leistungen Verantwortung für die Gemeinschaft und das auch für künftige Generationen. Dafür ist der Konzern darauf ausgerichtet, im Umfeld der globalen gesellschaftlichen Trends in der Stadt und Region Module für das Energiesystem, die Kommunikation und die nachhaltige Mobilität der Zukunft zu gestalten und den Bürgerinnen und Bürgern zu präsentieren. Es ist das Ziel, in der Versorgungsregion Entwicklungen im Sinne der Nachhaltigkeit, des Neuen Arbeitens und der gemeinschaftlichen Lebensqualität unternehmensintern und für die Kundinnen und Kunden voranzutreiben.

Den Kern der Wertschöpfung des Konzerns stellen seine Infrastrukturleistungen zur Teilhabe der Menschen und Unternehmen an gemeinschaftlich nutzbaren Versorgungsplattformen dar. Das zentrale Qualitätsmerkmal der Versorgungsinfrastruktur ist vor dem Hintergrund des eingeleiteten tiefgreifenden Umbaus des nationalen Energiesystems (Energiewende) seine „Intelligenz“. Intelligent ist die Infrastruktur dann, wenn sie Vermittlungsleistungen zwischen allen angeschlossenen Akteuren erbringen kann, welche im Ergebnis die Leistungen des Erzeugers von fluktuierend verfügbarer Energie mit dem Nutzen und Bedarf der Verbrauchenden synchronisieren. Das Rückgrat der Infrastrukturleistungen bilden nicht die einzelnen Versorgungsnetze der Teilsparten – Strom- und Gasverteilnetz, Fernwärme- und Wasserversorgungsnetz – sondern das für deren Betrieb und Steuerung notwendige Kommunikationsnetz. Digitale Konnektivität und Integrität sind die wesentlichen Qualitätsmerkmale für die Erfüllung des Versorgungsauftrages der Unternehmensgruppe.

Im Geschäftsbereich der Kommunikationsinfrastruktur ist das Kernprodukt des Konzerns die Bereitstellung der eigenen Glasfaser-Infrastruktur gemäß den Richtlinien des EEC (European Electronic Communications Code) auf der Grundlage wechselseitiger Vertragsbeziehungen für vermarktbarere Vorleistungsprodukte an dritte Endkundenprovider der Telekommunikationsbranche. Im Rahmen horizontaler Kooperationen mit regionalen City-Carriern werden überdies Vorleistungsprodukte für die Endkundenversorgung mit Internet- und Telefondiensten sowie Netzmanagementdienstleistungen verkauft. Der weitere Ausbau der Festnetz- und WLAN-Infrastruktur in der Metropolregion erfolgt ebenfalls kooperativ mit strategischen Marktpartnern, zum Beispiel der Wohnungs- oder Verkehrswirtschaft. Schließlich beteiligt sich der Konzern in der Rolle des Betreibers kommunal bereitgestellter passiver Glasfasernetze auch am Ausbau der Breitbandversorgung im eher ländlichen Raum.

Bei den Endkunden präsentierten Dienstleistungen des Konzerns ist es das Ziel, die Produkte und Dienstleistungen im eigenen Umfeld aktiv und nach den Grundsätzen der Nachhaltigkeit zu gestalten. Auf dieser Grundlage soll die Marktposition als bedeutender Anbieter für intelligente Energie- und Kommunikationslösungen ausgebaut werden.

B. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Nachdem in den Vorjahren die Corona-Pandemie einhergehend mit gesundheitspolitisch gesteuerten gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Beschränkungen die Lage in vielen Wirtschaftsbereichen beeinflusste, stand im Berichtsjahr der am 24.02.2022 begonnene russische Einmarsch in die Ukraine verbunden mit einem energiepolitisch eingeläuteten Strukturwandel im Energiesektor sowie steigenden Preisen im Allgemeinen und für Energie im Speziellen mit Auswirkungen in nahezu allen wirtschaftlichen Bereichen aber auch bis in die privaten Haushalte hinein im Vordergrund. Im Lichte einer möglichen Gasmangellage wurden weitgehend alle Wirtschafts- und Gesellschaftsbereiche, teilweise unterstützt durch politisch erlassene Verordnungen zum Energiesparen animiert. Eine weitere Einflussgröße für den Primärenergieverbrauch resultiert aus den klimatischen Rahmenbedingungen, die im Berichtsjahr den preislich und politisch motivierten Einsparwillen beflügelten. Bei Betrachtung des Temperaturverlaufs im Bundesdurchschnitt ist das Jahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr deutlich milder gewesen. Im langjährigen Mittel von 2003 bis 2020, aber auch im Vergleich zum Vorjahr fallen insbesondere die heizstarken Quartale 1 und 4 durch höhere Durchschnittstemperaturen auf. Dies zeigt sich dann auch im Rückgang der Gradtage (kumulierte Anzahl von Heiztagen) um 429 auf 3.141 in 2022. Einhergehend mit einem Rückgang der Niederschlagsmengen stieg die Anzahl der Sonnenstunden entsprechend. Alles in allem wurde insbesondere im Heizsegment der Einsparwille von Energie durch die klimatischen Gegebenheiten positiv beeinflusst. Der klimatische Rahmen in Verbindung mit einem weiteren Zubau von Erzeugungsleistung beflügelte die Stromerzeugung im Bereich der regenerativen Energien, insbesondere durch PV-Anlagen.

Der Gasabsatz ging im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr folgerichtig in allen Verbrauchsbereichen zurück und betrug etwa 773,0 Mrd. kWh (-15,7 %). So verringerte sich der Gasabsatz in den wirtschaftlichen Bereichen Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen um 24,7 % auf 377,0 Mrd. kWh. Die klimatischen Einflüsse spiegeln sich sodann im Rückgang des Gasverbrauches in privaten Haushalten von 288,0 Mrd. kWh in 2021 auf nunmehr 249,2 Mrd. kWh durch verminderten Heizbedarf wider. Gleiches zeigt sich in der Folge auch beim Rückgang des Gaseinsatzes in der Stromerzeugung inkl. Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen sowie der Fernwärme-/Kälteversorgung von 34,0 % auf 140,7 Mrd. kWh in 2022 im Vergleich zum Vorjahr. Als Wärmequelle in Bestandsgebäuden dominiert nach wie vor der Einsatz von Erdgas mit 49,3 % (2010 49,0 %) gefolgt von Heizöl mit 24,7 % (2010 28,9 %, wobei der Rückgang politisch durch entsprechende Leitlinien unterstützt wird; Erdgas wird folgen). Der Fernwärmeanteil ist seit 2010 von 12,8 % auf 14,4 % im Berichtsjahr gestiegen. Bei Neubauten hingegen zeichnet sich durch politische Rahmenbedingungen beeinflusst eine Abkehr von direkt fossilen Brennstoffen hin zu Alternativen ab. So dominieren mittlerweile Elektro-Wärmepumpen die Beheizungsstruktur mit 50,2 % (Vorjahr 43,6 %). Die Gasheizungen liegen nur noch bei 18,3 % (Vorjahr 26,2 %) gefolgt von Fernwärme mit unverändert 22,7 %. Über die Zeitleiste war bereits zuletzt eine Lossagung von fossilen Brennstoffen erkennbar, wobei sich der Trend im Berichtsjahr noch einmal deutlich verstärkte. Die Abkehr von Erdgas als Beheizungsform ist dabei nicht nur politisch motiviert oder durch eine drohende Gasmangellage beflügelt, sondern auch durch steigende Erdgaspreise hervorgerufen. Das Preisniveau am Spotmarkt für Erdgas legte zwar bereits im Jahr 2021 auf 47,09 EUR/MWh zu, stieg im Berichtsjahr jedoch nicht zuletzt durch einen Verzicht auf russisches Erdgas als direkter Folge des durch Russland begonnenen Ukrainekrieges weiter auf 126,60 EUR/MWh. Die Auswirkungen auf Kundensegmente waren recht unterschiedlich. So stiegen die Preise bei großen Industriekunden und dem Kraftwerksbereich durch kurzfristige Beschaffungsmodelle bereits unterjährig stark an (bis zu 176 % bei Industriekunden), wohingegen bei Haushalt und Gewerbe mit rollierenden, ausgedehnten Beschaffungszeiträumen der Anstieg milder verlief (85 % Handel und Gewerbe, 78 % Haushalte).

Verursacht durch die hohen Gaspreise im Zusammenhang mit einer möglichen Gasmangellage und im Kontext der politisch gesetzten Rahmenbedingungen reduzierte sich bei der Bruttostromerzeugung von 577,3 Mrd. kWh (Vorjahr 587,1 Mrd. kWh) der Anteil, der durch Erdgas als Energieträger erzeugt wird, im Vergleich zum Vorjahr um 11,6 % auf 79,8 Mrd. kWh. Die Stromerzeugung durch Gas wurde vielfach als zu teuer angesehen. Dabei wäre diese Art der Stromerzeugung immens wichtig gewesen, denn durch die weitere Abschaltung von Kernkraftwerken im Rahmen des politisch beschlossenen Atomausstiegs ging auch die Erzeugung durch Kernkraft von 69,1 Mrd. kWh im Vorjahr auf nunmehr 34,7 Mrd. kWh (Anteil an der Bruttostromerzeugung 6,0 %) zurück. Diese rückläufigen Beiträge zur Stromerzeugung wurden durch eine Ausweitung kohlebasierter Energieträger ausgeglichen. Deren Anteil an der Bruttostromerzeugung betrug im Berichtsjahr 31,3 % oder 180,6 Mrd. kWh (Vorjahr 164,7 Mrd. kWh). Erneut deutlich zulegen konnte der Anteil der Stromerzeugung durch regenerative Energien. So stieg der Anteil von 39,8 % in 2021 auf 44,0 % im Berichtsjahr. Dabei halfen neben dem stetigen Ausbau der PV-Leistung auch die vielen Sonnenstunden in den Sommermonaten. In den ersten beiden Monaten des Berichtsjahres dominierte hingegen die Stromerzeugung aus Windkraftanlagen den regenerativen Sektor. Ausgehend von der rückläufigen Bruttostromerzeugung war auch der Nettostromverbrauch im Vergleich zum Vorjahr im Berichtsjahr (483,4 Mrd. kWh zu 504,9 Mrd. kWh) rückläufig, wobei sich der Verbrauch in den einzelnen Segmenten recht unterschiedlich entwickelte. Im Bereich Bergbau, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen ging der Stromverbrauch von 343,2 Mrd. kWh im Vorjahr auf 321,7 Mrd. kWh im Berichtsjahr und im Verkehrssektor von 12,9 Mrd. kWh in 2021 auf 12,3 Mrd. kWh in 2022 (trotz steigender Zahlen von Fahrzeugen mit hybriden oder rein elektrischen Antrieben) zurück, wohingegen bei den Haushalten ein leichter Anstieg von 138,5 Mrd. kWh auf 139,3 Mrd. kWh zu verzeichnen ist. Diese Produktgruppe musste mit 40,07 Ct/kWh im zweiten Halbjahr 2022 erneut um 25 % mehr als im Vorjahr für den Strom bezahlen. Die zunächst gedeckelte und zum 01.07.2022 ganz abgeschaffte EEG-Umlage konnte Steigerungen in anderen Bereichen zwar kompensieren, aber

einen Preisanstieg insgesamt nicht verhindern. Dieser wird beim Blick auf die Entwicklung der Börsenpreise besonders deutlich. So stieg der Preis am EEX-Spotmarkt von etwa 180,00 EUR/MW zu Jahresbeginn auf über 300,00 EUR/MW im dritten Quartal 2022, wobei die Preise zu Spitzenzeiten sogar auf bis zu ca. 530,00 EUR/MWh angestiegen waren. Dies spüren insbesondere größere Abnehmer wie Gewerbe und Industrie – dort führt die Preisentwicklung an der Börse bereits unterjährig zu starken Sprüngen nach oben und unten. Anders ist es bei den Haushalten. Für diese Verbrauchsgruppe haben sich viele Versorger schon rechtzeitig eingedeckt, so dass der Preisanstieg im Berichtsjahr noch vergleichsweise moderat ausgefallen ist. Dort stiegen die Kosten für Beschaffung und Vertrieb von 7,93 Ct/kWh in 2021 über 14,40 Ct/kWh im ersten Halbjahr auf 20,64 Ct/kWh im zweiten Halbjahr 2022. Dem wirkten die Strompreisbestandteile Steuern, Abgaben und Umlagen auf Grund der Veränderungen bei der EEG-Umlage in Teilen entgegen. So ging der Anteil von 51 % in 2021 auf 28 % im zweiten Halbjahr 2022 zurück. Für 2023 wird derzeit von weiter steigenden Kosten für Beschaffung und Vertrieb ausgegangen.

Die Branchenlage in der Telekommunikation hat sich im Jahr 2022 in Deutschland weiter wachsend gezeigt. Die Investitionen in Sachanlagen lagen mit ca. 11,6 Mrd. EUR über dem Vorjahresniveau (10,8 Mrd. EUR). Die Umsätze mit Telekommunikationsdiensten stiegen um 0,8 Mrd. EUR auf 60,3 Mrd. EUR, davon entfallen 33,6 Mrd. EUR (+ 0,4 Mrd. EUR) auf den Festnetz- und 26,7 Mrd. EUR (+ 0,4 Mrd. EUR) auf den Mobilfunkmarkt. Die Anzahl der FTTB/H-Anschlüsse in Deutschland erhöhte sich in 2022 um 3,8 Mio. (45%) auf rund 12,3 Mio., davon 3,4 Mio. aktiv („homes connected“) und 8,9 Mio. nur angeschlossen („homes passed“). Das über Festnetze abgewickelte Datenvolumen erhöhte sich um wiederum 21% auf 122,0 Mrd. Gigabyte (2021: 101,0 Mrd. GB). Bei den Telefondiensten blieben 2022 die abgehenden Sprachverbindungsminuten in den Segmenten Festnetz (291 Mio. Min. pro Tag) und Over-the-Top – OTT, z.B. Messengerdienste (231 Mio. Min. pro Tag) auf dem Vorjahresniveau. Im Bereich Mobilfunk wird mit dem Abflauen der Corona-Pandemie wieder mehr telefoniert (456 Mio. Min. pro Tag - +4%).

2. Geschäftsverlauf

2.1. Übersicht über die mittelfristige Entwicklung der Kennzahlen des Konzerns

		2022	2021	2020	2019	2018
Umsatzerlöse (nach Ertragslage)	<i>Mio. EUR</i>	252,4	197,8	194,4	193,4	178,5
Materialintensität	%	56,5	44,1	43,9	44,3	43,3
Personalintensität	%	14,6	17,2	17,4	16,5	16,7
Jahresergebnis	<i>Mio. EUR</i>	12,3	25,1	17,3	13,7	15,8
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	<i>Mio. EUR</i>	55,0	53,9	66,5	64,2	47,7
Arbeitnehmerzahl	<i>Anz</i>	567	539	541	534	522
Investitionen	<i>Mio. EUR</i>	58,1	57,3	59,8	56,8	42,6
Bilanzsumme	<i>Mio. EUR</i>	467,1	432,2	434,0	417,3	392,5
Eigenkapital (zzgl. 70% der Zuschüsse)	<i>Mio. EUR</i>	175,6	169,8	153,0	140,6	137,7

Eigenkapitalquote	%	37,6	39,3	35,2	33,7	35,1
--------------------------	---	------	------	------	------	------

2.2. Umsatz- und Absatzentwicklung

Im Jahr 2022 betrug der Durchsatz im **Stromnetz** 368,88 Mio. kWh (2021: 373,21 Mio. kWh). An den Übergabestationen wurden im Berichtsjahr 270,49 Mio. kWh gemessen. Weitere 98,36 Mio. kWh (Vorjahr: 108,18 Mio. kWh) wurden innerhalb des Netzgebietes eingespeist. Den größten Anteil daran (92,61 Mio. kWh) haben KWK-Anlagen. Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2022 lagen mit 33,045 Mio. EUR etwas über dem Vorjahresniveau (32,644 Mio. EUR).

Der **Stromvertrieb** setzte 2022 mit 244,34 Mio. kWh etwas mehr um als im Vorjahr (241,89 Mio. kWh). Die Umsatzerlöse ohne Netzentgelte und Stromsteuersaldo stiegen preisbedingt von 29,802 Mio. EUR auf 47,236 Mio. EUR an.

Die Abgabemenge an Letztverbraucher im **Gasnetz** ging nach dem Rekordnetzdurchsatz im Vorjahr (1.047,41 Mio. kWh) auf 906,71 Mio. kWh zurück. Die Erlöse folgen der Abgabemenge nicht und steigen regulatorisch bedingt von 9,930 Mio. EUR im Vorjahr auf 10,251 Mio. EUR im Berichtsjahr.

Im **Gasvertrieb** ging die Absatzmenge von 810,86 Mio. kWh auf 716,63 Mio. kWh zurück. Die Umsatzerlöse hingegen stiegen von 10,270 Mio. EUR im Vorjahr auf nunmehr 31,192 Mio. EUR. Netzentgelte und Energiesteuern sind hierbei nicht berücksichtigt.

In der **Fernwärmeversorgung** ging die Erzeugungsmenge im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr analog zur Gasabgabe um 19,42 Mio. kWh auf 147,94 Mio. kWh zurück. Die Wärme wird überwiegend durch die Verbrennung von Erdgas in den eigenen Heizanlagen und Blockheizkraftwerken erzeugt. Bedingt durch die Preisschwankungen im Gasmarkt stiegen die Erlöse von 12,747 Mio. EUR im Vorjahr auf nunmehr 20,151 Mio. EUR.

Die Abgabemenge in der **Wasserversorgung** lag mit 4,46 Mio. m³ etwas über dem Vorjahr mit 4,40 Mio. m³. Die Erlöse aus der Abgabe von Trinkwasser an Letztverbraucher stiegen der Mengenentwicklung folgend um 0,064 Mio. EUR auf 8,820 Mio. EUR.

Im Geschäftsfeld der **Telekommunikation** konnte die Anzahl der eigenen Endverbraucher im TV-Bereich um 1 % sowie im Telefon-/Internet-Segment um 7 % gesteigert werden. Im Geschäftskundenbereich konnte ein Anstieg um 8 % erreicht werden. In den Umsatzerlösen lässt sich die Entwicklung an einem Anstieg im Bereich des Privatkundengeschäfts von ca. 7 % ablesen. Ferner stiegen die Erlöse aus der Vermarktung von Vorprodukten um 7 %. Insgesamt stiegen die Umsatzerlöse zum 31.12.2022 auf 83,446 Mio. EUR (Vorjahr 78,742 Mio. EUR).

Die Verkehrsbetriebe waren zusammen mit dem Freizeitbereich innerhalb des Konzerns die beiden Sparten mit den größten Auswirkungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie der Jahre 2020 und 2021. In beiden Bereichen waren die Umsatzerlöse quasi über Nacht eingebrochen. Bei den **Verkehrsbetrieben** lässt sich im Berichtsjahr nur eine leichte Erholung ablesen. Die Umsatzerlöse stiegen moderat von 2,504 Mio. EUR im Vorjahr auf nunmehr 2,581 Mio. EUR.

Im Bereich der **Freizeitbetriebe** erholten sich die pandemiebedingt zuvor eingebrochenen Umsatzerlöse stärker. So stiegen etwa die Erlöse aus dem Verkauf von Eintrittskarten des ARRIBA von rd. 2,060 Mio. EUR im Vorjahr auf nunmehr 4,695 Mio. EUR. Auch die Umsatzerlöse der Stadtpark Norderstedt GmbH erholten sich nach den Einbrüchen in den Pandemie Jahren 2020 und 2021 und belaufen sich zum Ende des Geschäftsjahres auf 2,194 Mio. EUR (Vorjahr: 1,375 Mio. EUR).

Konsolidiert wurden Umsatzerlöse in Höhe von 252,563 Mio. EUR (Vorjahr 197,988 Mio. EUR) erzielt.

3. Lage des Konzerns

3.1. Ertragslage

Die Ertragslage orientiert sich an betriebswirtschaftlichen Grundsätzen. Die Einzelpositionen werden um Sondereffekte und periodenfremde Einflüsse bereinigt beschrieben. Die bereinigte Ertragslage entwickelte sich wie folgt.

Das Rohergebnis wird maßgeblich durch die Bewegungen am Beschaffungsmarkt für Strom und Gas sowohl auf der Umsatz- als auch auf der Beschaffungsseite gleichermaßen beeinflusst. Nicht in allen Bereichen konnten jedoch die gestiegenen Beschaffungskosten weitergegeben werden, so dass das Rohergebnis von 112,169 Mio. EUR im Vorjahr auf 110,804 Mio. EUR im Berichtsjahr zurück ging:

Rohergebnis	Mio. EUR 2022	Mio. EUR 2021
Gesamtleistung	254,838	200,824
Materialaufwand	144,034	88,655
	110,804	112,169

Alle Erlös- und Aufwandspositionen additiv betrachtet ging das Betriebsergebnis um 7,629 Mio. EUR auf 20,169 Mio. EUR zum 31.12.2022 zurück. Wesentlichen Einfluss haben dabei die gestiegenen Personalaufwendungen (+ 2,681 Mio. EUR):

Betriebsergebnis	Mio. EUR 2022	Mio. EUR 2021
Rohergebnis	110,804	112,169
Sonstige Erträge	2,867	4,292
Personalaufwand	37,153	34,472
Abschreibungen	40,824	40,243
Sonstige Aufwendungen	15,525	13,948
	20,169	27,798

In den sonstigen Aufwendungen sind erfolgsunabhängige Steuern in Höhe von 0,713 Mio. EUR (Vorjahr 0,721 Mio. EUR) enthalten.

Das Finanzergebnis blieb annähernd auf dem Niveau des Vorjahres:

Finanzergebnis	Mio. EUR 2022	Mio. EUR 2021
Finanzerträge	0,010	0,033
Finanzaufwendungen	3,986	4,005
	3,976	3,972

Das neutrale Ergebnis des Konzerns für das Geschäftsjahr 2021 war maßgeblich durch die Auflösung von Rückstellungen einmaligen Charakters im Geschäftsbereich Telekommunikation geprägt:

Neutrales Ergebnis	Mio. EUR 2022	Mio. EUR 2021
Neutrale Erträge	2,259	14,258
Neutrale Aufwendungen	0,500	1,471
	1,759	12,787

Die Ertragsteuern gingen mit dem Ergebnis vor Steuern im Vergleich zum Vorjahr von 11,534 Mio. EUR auf 5,694 Mio. EUR im Berichtsjahr zurück. Der Konzern schloss das Geschäftsjahr 2022 mit einem Überschuss von 12,258 Mio. EUR ab.

3.2. Finanzlage

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit stieg innerhalb des Berichtszeitraumes von 53,856 Mio. EUR auf 55,041 Mio. EUR. Der Finanzmittelfonds des Konzerns Stadtwerke Norderstedt stieg zwischen dem 01.01.2022 und dem 31.12.2022 um 5,380 Mio. EUR auf 33,193 Mio. EUR.

Die Zahlungsfähigkeit des Konzerns war im Berichtsjahr jederzeit gegeben.

3.3. Vermögenslage

Die Bilanzsumme stieg von 432,193 Mio. EUR im Vorjahr auf 467,099 Mio. EUR zum 31.12.2022. Daran hatte der Zuwachs im Anlagevermögen um 17,513 Mio. EUR auf 380,790 Mio. EUR (81,5 % der Bilanzsumme) einen maßgeblichen Anteil. Das kurzfristig gebundene Vermögen stieg insbesondere im Bereich der Kundenforderungen und der liquiden Mittel von 68,916 Mio. EUR zum Bilanzstichtag 31.12.2021 auf nunmehr 86,309 Mio. EUR:

Vermögenstruktur	Mio. EUR 2022	Mio. EUR 2021
Mittel-/langfristig gebundenes Vermögen	380,790	363,277
Kurzfristig gebundenes Vermögen	86,309	68,916
Gesamtvermögen	467,099	432,193

Insgesamt wurden Investitionen in Höhe von 58,130 Mio. EUR getätigt. Davon entfielen 5,018 Mio. EUR auf Immaterielle Vermögensgegenstände und 53,092 Mio. EUR auf Sachanlagen. Der weitaus größte Teil der Ausgaben entfiel hier mit 38,946 Mio. EUR auf technische Anlagen. Die Investitionstätigkeit in Finanzanlagen betrug 0,020 Mio. EUR. Die Finanzierung erfolgte überwiegend aus Eigenmitteln, Bankdarlehen und Zuschüssen von Anschlussnutzern.

Das Kapital entwickelte sich vergleichbar. So stiegen die wirtschaftlichen Eigenmittel und langfristigen Fremdmittel mit Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr um 21,797 Mio. EUR. Das entspricht einem Anteil an der Bilanzsumme in Höhe von 81,0 % (Vorjahr 82,5 %). Das kurzfristig verfügbare Kapital stieg vergleichbar mit dem kurzfristig gebundenen Vermögen um 13,109 Mio. EUR auf 88,826 Mio. EUR:

Kapitalstruktur	Mio. EUR 2022	Mio. EUR 2021
Wirtschaftliche Eigenmittel	175,565	169,835
Langfristige Fremdmittel	202,708	186,641
Kurzfristig verfügbares Kapital	88,826	75,717
Gesamtkapital	467,099	432,193

Das Sachanlagevermögen ist durch langfristig verfügbares Kapital finanziert. Der Anteil des Eigenkapitals an der gesamten Bilanzsumme beträgt zum Bilanzstichtag 33,5 % (Vorjahr: 35,6 %).

C. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die globalen und in deren Kontext auch nationalen Trendentwicklungen wirken sich auf die Rahmenbedingungen für den Grundversorgungsauftrag des Konzerns der Stadtwerke Norderstedt aus.

Ein effizientes, überwiegend auf erneuerbaren Energien basierendes Energiesystem erfordert Maßnahmen in allen Bereichen bei Stromerzeugung und -nachfrage, im Wärmemarkt, im Verkehrssektor, aber auch bezüglich gesellschaftlicher Veränderungen. Die langfristige Perspektive der Energiewende erfordert auch die Vorwegnahme zukünftiger Entwicklungen. Die in den vergangenen Jahren stetig erweiterte und optimierte Eigenerzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung mit Wärmespeichern und Einsatz von Elektroheizern zur Steigerung der lokalen Energieeffizienz und Erhöhung der Lastflexibilität im Verteilnetzgebiet der Stadt Norderstedt bietet im Kontext der aktuell entwickelten kommunalen Wärmeplanung Chancen zur langfristigen Kundenbindung im Bereich der Wärmeversorgung. Vor dem Hintergrund des russischen Angriffskrieges in der Ukraine stellt sich für dieses Versorgungskonzept die Abhängigkeit vom Brennstoff Gas als Risiko bzw. andererseits als Beschleunigungsfaktor für den Umstieg auf regenerative Systeme dar. Es gilt nun das Versorgungsangebot mit regenerativen Anteilen forciert auszubauen, um der erforderlichen CO₂-Reduktion Rechnung zu tragen und die Abhängigkeit von Gas zu verringern. Hierbei können die thermische Solarenergie sowie der Ausbau der Stromerzeugung aus Photovoltaikanlagen einen wesentlichen Beitrag zu einem integrierten städtischen Gesamtsystem leisten. Da der Konzern den Umbau seiner strategischen Geschäftsentwicklung bereits frühzeitig eingeleitet hat, bestehen

gute Chancen, im sich entwickelnden Markt innovative Produkte mit Energieeffizienzreizen sowie zum optimierten Einsatz der mit regenerativen Kapazitäten erzeugten Energie im Markt zu präsentieren. Als Risiko ist die Möglichkeit von Anfangsverlusten beim Aufbau neuer Handlungsfelder zu nennen.

Die eigene Rechenzentrums-Infrastruktur trägt zusätzlich zu den Vermarktungschancen zur Erhöhung der Lastflexibilität im Verteilnetzgebiet bei. Die wirtschaftliche Effizienzsteigerung der durch die IT-Sicherheitsvorgaben für den Betrieb kritischer Infrastrukturen der Energie-, Wasser- und Telekommunikationsversorgung vorgeschriebenen Rechenzentrumsgebäude wird erreicht durch die Vermietung von Kapazitäten (Flächen, Racks) an Dritte bzw. Produkte zur Datenhaltung.

Im operativen Energieliefergeschäft der Stadtwerke Norderstedt bestehen Marktpreisrisiken im Bezug und im Absatz, Mengen- und Strukturrisiken durch Verbrauchsschwankungen und/oder Versorgerwechsel sowie Adressausfallrisiken bei Marktpartnern. Zum Ende des Vorjahres wurde dies bereits in der Gasversorgung sichtbar. So sind als Folge stetig steigender Gasbezugskosten ab der zweiten Jahreshälfte 2021 bereits zum Ende des Jahres erste externe Lieferanten ihren vertraglichen Verpflichtungen gegenüber ihren Kundinnen und Kunden nicht mehr nachgekommen und die Letztverbrauchenden wechselten in die Grund- oder Ersatzversorgung der Stadtwerke Norderstedt. Beim Strom trat diese Situation etwas später ein, jedoch stiegen auch hier bereits in der zweiten Jahreshälfte 2021 die Bezugspreise. Die Entwicklung an den Bezugsmärkten wurde durch die Invasion Russlands in die Ukraine am 24.02.2022 verstärkt und die Preise für Gas und Strom (aber auch andere fossile Brennstoffe) stiegen erneut stark an. Im Jahr 2022 konnten die Preissteigerungen noch weitgehend an die Kundinnen und Kunden weitergegeben werden. Ferner konnten alle Letztverbrauchenden, deren bisheriger Versorger ausgefallen ist, mit angemessenen wirtschaftlichen Ergebnissen bedient werden. Allerdings sahen sich die Stadtwerke Norderstedt, wie andere Versorger auch, durch die Marktentwicklung gezwungen, ein Ersatzversorgungsprodukt für die Belieferung von Letztverbrauchenden einzuführen.

Der kritischen Entwicklung der Energieimporte aus Russland und dem möglichen Ausfall der Versorgung insbesondere beim Gas begegnen die Stadtwerke Norderstedt durch einen eingerichteten „Krisenstab Gas“ einhergehend mit Dienst- und Betriebsanweisungen. Ferner forciert der Konzern aktuell die Umsetzung seiner Strategie zur „Dekarbonisierung“ der Fernwärmeversorgung, um dort den Gaseinsatz zu reduzieren.

Im Bereich der Telekommunikation wird sich die positive Entwicklung als regionaler Dienstleister durch die vermehrte Nachfrage von Wohnungsbaugesellschaften einerseits und benachbarten Gemeinden andererseits fortsetzen. In Hamburg selbst wird erwartet, dass über 60 % der mehrgeschossigen Wohnungen an das Versorgungsnetz angeschlossen werden können.

Der Ausbau der Infrastruktur soll für die Endkunden mit einer noch stärkeren Ausrichtung auf die Glasfasertechnologie und WLAN/WiFi6-Infrastruktur erfolgen, so dass zukünftig jede Wohnung über einen Glasfaseranschluss mit WLAN/WiFi6 versorgt wird und somit den Kunden auch Bandbreiten im Gigabitstandard zur Verfügung gestellt werden können.

Die auf der Umlagefähigkeit von Kosten der zentral bereitgestellten TV-Versorgung in Mehrfamilienhäusern als Betriebskosten beruhenden Geschäftsmodelle für den Infrastrukturausbau geraten durch das novellierte Telekommunikationsgesetz unter Druck. In diesem sich wandelnden Umfeld wird es darauf ankommen, auch für die Bereitstellung von TV- und Streaming-Diensten eine erfolgreiche Einzelvermarktung und Kundenbindung zu erreichen. Darüber hinaus wird es das neue Marktpotenzial für Geschäftsmodelle zwischen Telekommunikations- und Wohnungsunternehmen geben mit Erlös- und Renditechancen für die Investoren von gebäudeinternen GigaBit-fähigen Infrastrukturen. In der Übergangsphase besteht durch die Gesetzesnovellierung das Risiko eingeschränkter Return-on-Invest-Möglichkeiten für die Investoren der Bestandsanlagen.

Der technologische Wandel und erkennbare Markttrend zu mobil bereitgestellten und über GigaBit-Internetverbindungen präsentierten Diensten wird sich auf die aktuell erfolgreichen Geschäftsmodelle der Festnetzversorgung mit individuellen Anschlüssen auswirken. Es wird darauf ankommen, an Mitbewerber und Provider von mobilen Dienstangeboten offene Zugänge auf die eigene Infrastruktur in Form des Wholesale-Bitstreamaccess (BSA) zu vermarkten und das eigene Dienstangebot für Endkunden unabhängig von einem Festanschluss neu auszurichten.

Die Investitionen in Sachanlagen werden in 2023 rd. 66,8 Mio. EUR betragen. Die Vermögenszugänge sollen im Wesentlichen durch Eigenkapital, erhaltene Zuschüsse und Fremdkapital finanziert werden.

Die bisherige Erfolgsplanung sieht einen geplanten Jahresüberschuss im Konzern von 5,7 Mio. EUR für 2023 vor. Bei Aufstellung des Erfolgsplanes 2023 in der zweiten Jahreshälfte 2022 zeigten die Energiebeschaffungskurse eine konstant hohe Volatilität. Es zeichnete sich bereits im Vorjahr ab, dass die gestiegenen Energiekosten nicht in allen Bereichen ergebniswirksam ad-hoc an die jeweiligen Kundinnen und Kunden weitergegeben werden können. Zu Beginn des Jahres 2023 wurde hier in einigen Teilen gegengesteuert. Auch beruhigten sich die Energiemärkte zusehends. Mit Blick auf die Entwicklung 2023 kann derzeit noch nicht abgeschätzt werden, wie sich die politisch erlassenen Preisbremsen für Strom, Gas und Wärme und deren Ausgleichsmechanismen in Kombination mit einem, basierend auf der Beschaffungspreisberuhigung wieder lebendiger werdenden Vertriebsmarktes mit aus Sicht der Letztverbrauchenden steigenden Wahlmöglichkeiten unter verschiedenen Lieferanten für Strom und Gas, auf das Ergebnis auswirken. Insbesondere im Wärmesektor besteht bei einer rückläufigen Entwicklung der Preise auf den Beschaffungsmärkten sowie dem wieder anlaufenden Wettbewerb mit kurzfristig beschaffenden Billiganbietern das Risiko vorübergehender Verluste beim Spotausgleich der Absatzmengen. In der Fernwärmeversorgung besteht zudem das Risiko, dass die Preisgleitklauseln für die langfristige Kundenversorgung die volatile Entwicklung der Beschaffungskosten für den Brennstoffeinsatz Gas nicht kostenneutral wiedergeben. In den corona-geprägten Betriebszweigen wie den Bäder- und Freizeitbetrieben normalisiert sich zusehends die Besucherentwicklung. Der Verkehrssektor hingegen leidet auch weiterhin unter Fahrgastschwund durch Homeoffice sowie ein geändertes Mobilitäts- und Freizeitverhalten.

D. Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem

Ein in sich geschlossenes, internes Risikofrüherkennungssystem ist implementiert. Das Risikohandbuch wird laufend aktualisiert. Es regelt die Prozesse der Risikoidentifikation, der Risikobewertung und -analyse, der Risikokommunikation und der Risikosteuerung. Zur Kontrolle der wichtigsten Unternehmenskennzahlen wird der Geschäftsführung monatlich eine Statistik mit Vergleichszahlen und einem Soll-/Ist-Abgleich vorgelegt.

Zweigniederlassungen bestehen nicht.

Norderstedt, den 31. Mai 2023

Die Werkleitung

Arne Mietzner Nico Schellmann Jens Seedorff